



IHK-Präsident Müller in den Vorstand der Wirtschaftsinitiative gewählt

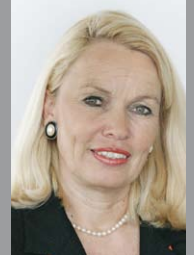
Mitgliederversammlung am 26. April entlastet Vorstand / Überführung der Themenwelt in neue Struktur als wichtige Weichenstellung

Die Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain hat ihr Führungsgremium verstärkt: Die anwesenden Unternehmensvertreter wählten bei der Mitgliederversammlung im Hotel Maritim mit Dr. Mathias Müller den Präsidenten der IHK Frankfurt einstimmig in den Vorstand. Er stößt somit zum bisher aus Prof. Wilhelm Bender, Hans-Dieter Brenner (Vorsitzender des Vorstandes, Landesbank Hessen-Thüringen) und Hermann-Josef Lamberti (Mitglied des Vorstandes, Deutsche Bank AG) bestehenden Team. Das wurde vorher – ebenso wie die Geschäftsführung – einstimmig von den Mitgliedern entlastet.

Sowohl Bender als auch Müller, der sich in einem kurzen Statement bei den anwesenden Mitgliedern für das Votum bedankte, hoben die traditionell guten Verbindungen zwischen IHK und Wirtschaftsinitiative hervor. Die enge Kooperation der beiden Häuser fände in dem Aufrücken Müllers in den Vorstand ihre logische Weiterführung.

In seinem Bericht zum zurückliegenden Jahr 2009 setzte Bender vor allem einen inhaltlichen Schwerpunkt: Die Themenwelt und deren Überführung in eine eigene verbindliche Struktur. Der Vorstandsvorsitzende der Wirtschaftsinitiative zeichnete nach, wie sich durch die gemeinsame Arbeit an den Projekten der Themenwelt in der Region eine starke Gemeinschaft von „Machern“ etabliert hat. Mit der Stadt Frankfurt, die ihre Haltung zur Metropolregion neu definiert habe, und dem Land Hessen seien dabei neben großen Unternehmen wie der Deutschen Bank oder der Schott AG wichtige Player dazu gestoßen. Weitere Erfolge der Themenwelt in 2009: Projekte wie das FRM Magazin, die Innovative 2009 und das Buchprojekt „Frankfurt? Frankfurt!“. In dem am 23. November gegründeten FrankfurtRheinMain e.V. werde die Arbeit – inhaltlich und strategisch gebündelt – jetzt weitergeführt.

Die Wirtschaftsinitiative habe als Mitinitiator der Themenwelt entscheidend an dieser neuen Qualität in der regionalen Zusammenarbeit mitgewirkt und bleibe, so Bender, „der starke und verlässliche Partner für Politik, Wissenschaft und Kultur in FrankfurtRheinMain“.



**ANNEGRET
REINHARDT-LEHMANN**
Geschäftsführerin

Liebe Mitglieder,
das wirtschaftliche Leben in FrankfurtRheinMain reduziert sich in der Wahrnehmung vieler auf den Finanzstandort mit glatten Hochhausfassaden und den die Metropolregion prägenden Flughafen. Doch sie hat noch viele andere beeindruckende Gesichter. So ist Frankfurt beispielsweise schon seit Jahrzehnten eine Hochburg der Kreativbranche. Das ist sie immer noch – wobei sich die Stadt im harten Wettbewerb um Talente mit Metropolen wie Hamburg und Berlin zu behaupten hat. Umso erfreulicher ist, dass es Frankfurt geschafft hat, den Art Directors Club für Deutschland davon zu überzeugen, seinen Gipfel die nächsten drei Jahre in Frankfurt abzuhalten. Der ist nicht weniger als die größte Kreativschau der Welt – mit 8.000 Arbeiten aus Design, Werbung, Fotografie und digitalen Medien und internationalen Top-Experten, die über die Zukunft der Kommunikation diskutieren. Frankfurt tut gut daran, diesen Event als Chance zu nutzen – für seine Profilierung als ein kreatives Zentrum von Rang. Grund genug für die Wirtschaftsinitiative, beim ADC-Gipfel gemeinsam mit ihren Partnern Flagge zu zeigen für die Metropolregion – in einer eigenen FrankfurtRheinMain Lounge.

Zum Schluss ein kurzer Ausblick in den Frühherbst: Am 27. und 28. September dreht sich alles um Erfindungen made in FrankfurtRheinMain – auf der Innovative 2010. Nach der erfolgreichen Premiere 2009 in Darmstadt ist diesmal Hanau mit seinem Kongresszentrum der Gastgeber.

Herzlichst Ihre

A. Reinhardt-Lehmann



„Metropolregionen fehlt es noch an politischer Durchschlagskraft“

Langjähriger EU-Vizepräsident Verheugen als Gastredner bei der Wirtschaftsinitiative



Die großen gesellschaftlichen Veränderungen finden national wie international ohne Zweifel in den Metropolregionen statt. Deshalb sollten und werden sie laut Günter Verheugen zukünftig auch in der europäischen Politik eine wichtigere Rolle spielen. Warum sich Brüssel bisher wenig mit ihnen beschäftigt hat, gerade jetzt eine gute Zeit für Forderungen ist und wie der langjährige EU-Kommissar die Wettbewerbsfähigkeit von FrankfurtRheinMain einschätzt – darüber sprach er am 26. April im Anschluss an die Mitgliederversammlung der Wirtschaftsinitiative im Frankfurter Hotel Maritim.

„Metropolregionen haben es nicht leicht. Sie besitzen keine politische Lobby und bestehen aus Körperschaften unterschiedlicher Größe und Struktur, die nur sehr mühsam gemeinsame Nenner finden“. Mit dieser Einschätzung zu Beginn seines Vortrags sprach Verheugen sicher vielen Zuhörern aus der Seele, denen der langwierige regionale Gestaltungsprozess aus eigenem Erleben vertraut ist.

Diese mangelnde politische Durchsetzungskraft zeige sich gerade auch im europäischen Kontext. Hier stehe laut Verheugen die Entwicklung der Metropolregionen bisher nicht auf der Agenda. Vielmehr sehe die strategische Ausrichtung der Brüsseler Politik immer noch die Förderung der ländlichen und strukturschwachen Räume des Kontinents vor. Was also tun? In einem ersten Schritt, so empfiehlt der langjährige Vizepräsident der EU, sollten die Metropolregionen gemeinsame Anforderungen an die Kommission

formulieren. Die müssten dann von der EU anerkannt und als Querschnittsaufgabe übernommen werden – und zwar auf allen relevanten Politikfeldern. Die kürzlich von der EU vorgestellte Wachstums- und Beschäftigungsstrategie „Europa 2020“ sei für die Metropolregionen eine gute Grundlage, sich gerade jetzt einzubringen und so mehr Gehör zu verschaffen.

Der zweite wichtige Rat Verheugens an diesem Abend richtete sich dann direkt an die Macher der Region FrankfurtRheinMain: Die sei ohne Zweifel bei einigen Standortfaktoren – selbst im globalen Maßstab – herausragend stark. Trotzdem habe sie den langfristigen Struktur-

wandel noch nicht ganz hinter sich. Wohin die Richtung verstärkt gehen muss, ist für ihn klar: FrankfurtRheinMain solle sich auf die Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts konzentrieren, den Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung legen und ein innovationsfreundliches Klima schaffen. Ein erfolgskritischer Faktor dabei: Die Softskills der Region. Nur wer es angesichts der demografischen Entwicklung schaffe, sich als Standort für Top-Leute aus dem Ausland attraktiv zu machen, habe eine Chance: „Wir brauchen ganz bald eine qualifizierte Zuwanderung, gerade in die Ballungszentren“, so Verheugen. Die Politik wisse das, würde es aber in der Deutlichkeit noch nicht aussprechen.

Herzlich willkommen bei der Wirtschaftsinitiative!

Amadeus Germany GmbH:
Technologie-Partner der
Reisebranche

85 Prozent aller Reisebüros in Deutschland arbeiten mit ihrem leistungsstarken System: Die in Bad Homburg ansässige Amadeus Germany GmbH ist hierzulande der führende Anbieter von IT-Lösungen für die gesamte Reisebranche. Das 1971 gemeinsam von Lufthansa, Deutscher Bahn, TUI, DER, Hapag-Lloyd und aber (Amtliches Bayerisches Reisebüro) unter dem Namen „Start – Studiengesellschaft zur Automatisierung für Reise und Touristik GmbH“ gegründete Unternehmen liefert heute ein umfassendes Angebot für den Vertrieb touristischer Leistungen aller Art – über verschiedene Absatzkanäle wie Reisebüros, Call Center oder das Internet. Die Wirtschaftsinitiative begrüßt Amadeus Germany mit Herrn Holger Taubmann und Frau Petra Euler herzlich als neues Mitglied.

AMADEUS
Your technology partner

Xchanging Transaction Bank
GmbH: Prozess-Optimierer
für Finanzdienstleister

Sie ist eine „Bank für die Bank“: Die in Frankfurt ansässige Xchanging Transaction Bank GmbH wickelt für ihre Kunden Geschäftsprozesse ab, die nicht zu deren Kerngeschäft gehören. Als Teil der weltweit tätigen Xchanging plc liefert sie branchenspezifische Abwicklungsservices für Banken und Versicherungen sowie branchenübergreifende Dienstleistungen in den Bereichen Beschaffung, Finanzen, Buchhaltung sowie Personalwesen und IT-Hosting. Das Unternehmen bietet seinen Kunden eine hohe Prozess-Effizienz und ist in einem sich zunehmend internationalisierenden Finanzbusiness auf Expansionskurs. Die Wirtschaftsinitiative begrüßt Herrn Richard Breitenbücher herzlich als neues Mitglied.

Xchanging

Am Puls Frankfurts: Interaktive Lichtskulptur von BlueMars beeindruckt Publikum der Luminale 2010

Lichtkunst-Festival startete mit Enthüllung der Installation „Puls der Stadt“



Mit der Installation „Puls der Stadt“ hatte die Luminale 2010 in Frankfurt schon bei ihrer offiziellen Eröffnung am 11.04. ein frühes Highlight. 16 Licht-Kuben mit jeweils 512 verbundenen LEDs erzeugten eine knappe Woche lang allabendlich immer wieder neue, ganz eigene Lichtbilder – mitten auf dem Börsenplatz. Worauf reagierten sie? Und was war die Idee hinter der Installation?

Erzeugt wurden die changierenden Punkte durch verschiedene im Internet kursierende Daten-

ströme, allesamt auf Frankfurt bezogen: Mobilitätsdaten, Flughafenaktivitäten, Wettersituation, Börsendaten, Zugriffe auf lokale Internetpräsenzen oder soziale Netzwerke. Eine spezielle Animationssoftware übertrug die gesammelten Daten direkt auf jedes der insgesamt über 8.000 LEDs. Das Ergebnis: Der individuelle Pulsschlag Frankfurts – in Echtzeit und mitten im Herzen der Stadt. Dabei interagierten die Licht-Kuben über Bewegungssensoren auch mit den Besuchern direkt vor Ort.

Die Macher von BlueMars schufen so unter der künstlerischen Leitung von Stefan Walz Schnittstellen zwischen dem Virtuellen und dem Echten – was ihnen auch schnell Anerkennung aus berufenem Munde einbrachte. Bei der Vernissage in der Voges Gallery am Tag nach der Eröffnung zeigte sich Gastrednerin Christiane Riedel sehr angetan vom „Puls der Stadt“. Riedel vertrat als Geschäftsführerin des Zentrums für Kunst und Medientechnologie dessen Vorstand Professor Peter Weibel. Die in Karlsruhe ansässige Einrichtung für Medienkunst gilt als die weltweit größte ihrer Art.

Die Wirtschaftsinitiative hat sich als Unterstützer für den „Puls der Stadt“ engagiert und gratuliert seinem Mitglied BlueMars zu diesem Erfolg. Die „Luminale 2010“ hat an sechs Tagen und Nächten mit mehr als 150 Projekten in Frankfurt und Umgebung 120.000 Besucher angezogen.

Erfolgreiche Premiere des ADC-Gipfels in Frankfurt

Wirtschaftsinitiative zeigt Flagge beim größten Treffen der Kreativbranche in Deutschland



„In keiner der Städte, die sich als Gastgeber für den ADC-Gipfel beworben haben, sind die entscheidenden Leute aus Politik, Wirtschaft und Branche so gut vernetzt vorgegangen wie in Frankfurt“. Dieses Lob von ADC-Vorstandssprecher Jochen Rädiker hörten Oberbürgermeis-

terin Petra Roth, Wirtschaftsdezernent Markus Franck und der Staatssekretär im Hessischen Wirtschaftsministerium Steffen Saebisch sicher gerne. Gemeinsam mit Unternehmen wie der Deutschen Bank und der KfW hatten sie es in den letzten Monaten geschafft, die größte Kreativschau im deutschsprachigen Raum nach Frankfurt zu holen – und dabei Konkurrenten wie Hamburg und München ausgestochen. Am 14. Mai fiel in der Messe Frankfurt der Startschuss für das dreitägige Festival.

Der ADC – Art Directors Club – ist ein ausgewählter Kreis von bundesweit knapp 600 Kreativen aus Werbung, Design, Architektur oder Film. Schwerpunkt des von ihm organisierten Gipfels: Eine Ausstellung in der Frankfurter Messe – auf 11.000 Quadratmetern und mit mehr als 8.000 Arbeiten von Werbe-Profis und Nachwuchsleuten.

Auch die Wirtschaftsinitiative war an den drei Tagen in der Messe Frankfurt stark vertreten: Als einer der Gastgeber der FrankfurtRheinMain Lounge bot sie Mitgliedern, Branchenvertretern und Politikern ein gut frequentiertes Forum für Diskussionen und Austausch.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist als Arbeitgeber und Innovationstreiber für den Standort FrankfurtRheinMain von großer Bedeutung. In der Branche arbeiten in Frankfurt rund 60.000, hessenweit 135.000 Beschäftigte. Ihr Umsatz liegt bei 24 Milliarden Euro. Der erste Kreativgipfel in Frankfurt mit knapp 10.000 Besuchern, international renommierten Referenten und zahlreichen gelungenen Veranstaltungen ist deshalb vor allem auch ein Erfolg für die Region.

Angemerkt

Von Prof. Dr. Wilhelm Bender



Der im November vergangenen Jahres gegründete FrankfurtRheinMain-Verein zur Förderung der Standortentwicklung stellt ein Novum dar. Es ist das erste wirkliche Public Private Partnership in der Metropolregion, das als freiwilliger Zusammenschluss von Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft ein klares Ziel verfolgt: Die Stärkung von FrankfurtRheinMain im Wettbewerb der Metropolregionen. Dass sie ihre Rolle als inhaltliche Plattform der verschiedenen regionalen Initiativen gut ausfüllen kann, zeigt die bereits erfolgte Verabschiedung erster Projekte: So wird es ein Webportal für die Metropolregion geben, eine Hertie Studie über die Einstellung der hier lebenden Menschen zur Region und die English Theatre School Tours für 12- bis 16-Jährige. Last but not least: Das Wilder Main Project M kommt – ein kulturelles Intensivprogramm, das internationale Talente aus Design, Literatur, Film und Fotografie nach FrankfurtRheinMain bringt.

Eine der zentralen Bemühungen des Vereins zielt auf die verbesserte Wahrnehmung der Region als Standort – vor allem auch international. Davon wird insbesondere die Wirtschaft mittel- und langfristig profitieren. Deren Interessen sind im neuen Verein stark vertreten. Das Engagement von Unternehmen wie der Software AG, der Deutschen Bank, DZ Bank, Schott AG, Ernst & Young und jetzt auch Sanofi Aventis spricht eine klare Sprache. Die Tatsache, dass Mitglieder der Wirtschaftsinitiative gleichermaßen Mitglieder und Amtsträger im neuen Verein sind, macht darüberhinaus eines ganz deutlich: Die Wirtschaftsinitiative bleibt weiterhin der Treiber im regionalen Entwicklungsprozess von FrankfurtRheinMain – mit unveränderter Kraft und Begeisterung.

Wie wichtig das Engagement der Wirtschaft ist, zeigt auch ein Blick auf den ersten Entwurf des neuen Ballungsraumgesetzes. Etwas mehr Mut bei der Ausgestaltung wäre hier wohl nicht nur aus meiner Sicht wünschenswert.

Veranstaltungskalender

- 02.07. **Wirtschaftsgespräche am Main** mit Dr. Rüdiger Grube, CEO Deutsche Bahn AG
- 27.08. **Wirtschaftsgespräche am Main** mit Prof. Dr. Udo Ungeheuer, CEO Schott AG
- 27./28.09. **Innovative 2010**, Kongresszentrum Hanau

Fakten zur Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.

GEGRÜNDET 1996
ANZAHL MITGLIEDER 146

VORSTAND
 Prof. Dr. Wilhelm Bender
 Hans-Dieter Brenner,
 Landesbank Hessen-Thüringen
 Hermann-Josef Lamberti, Deutsche Bank AG
 Dr. Mathias Müller, IHK Frankfurt am Main

GESCHÄFTSFÜHRUNG
 Annegret Reinhardt-Lehmann
 Jörg Schaub (Stellvertretung)

INTERNET
www.wifrm.de
www.die-wirtschaftsinitiative.de

Partner auf dem Weg zur Spitze



Impressum

HERAUSGEBER
 Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.
 Holzhausenstraße 25
 60322 Frankfurt

info@wifrm.de
 Tel. +49 (0) 69/97 12 38-0
 Fax +49 (0) 69/97 12 38-23

REDAKTION
 Stach's
 Kommunikation & Management GmbH,
 Frankfurt

GESTALTUNG
 allerliebst, Isabella Stirm, Frankfurt